

Neue Monatsserie aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Gemeinde Ebsdorfergrund:  
„Vorstellung der Ortsteile der Gemeinde“

Dieses Mal: *Rauischholzhausen*



*- das ehemalige freie Reichsdorf Holzhausen -*



### *Aus der Geschichte*

Rauischholzhausen liegt südöstlich von Marburg, an der Grenze zur Stadt Amöneburg und hat etwa 1100 Einwohner.

Es wurde zwischen 750 und 779 erstmals urkundlich in den Schenkungsurkunden des Klosters Fulda, als **Holzhusen** erwähnt, und von Kaiser Karl dem Großen im Jahr 781 bestätigt.

Die in Holzhausen lebenden Grundherren von Schrickede (Schröck) nannten sich um 1250 Rau von Holzhausen und erbauten eine kleine Wasserburg im Burgteich.

Sie verfügten über die Gerichtsbarkeit in Holzhausen, Rossdorf und Wittelsberg. Die Rau von Holzhausen erwarben um 1300, eine in der Nähe von Holzhausen liegende Siedlung Namens Breydinborn und veranlassten die Bewohner nach Holzhausen umzusiedeln, um 1370 war das ehemalige Breydinborn nur noch eine Wüstenei. Die Kirche des Dorfes Breydinborn, die in einem völlig überwucherten Areal (genannt Kirchhöfchen) liegt, wurde um 1930 bei Ausgrabungen freigelegt.

Die Umfassungsmauer war noch einigermaßen erhalten, die Kirche im Innenhof war jedoch verfallen.



Kirchhöfchen



Gutshaus



Burgteich

Unterhalb des ehemaligen Dorfes gibt es einen Bach an dem der Standort einer Mühle festgestellt werden konnte. Die Wohnplätze oder Häuser müssen ziemlich verstreut um die Kirche herum gelegen haben. Um 1539 erhielten die Rau v. Holzhausen das Recht zur Aufnahme von Juden, die Schutzgeld bezahlen mussten. Daher lebten die meisten Juden in den Häusern der Rau von Holzhausen. Sie hatten 5 Mühlen, den Gutshof sowie große Land- und Waldflächen. Ende des 16. Jahrhunderts erbauten sie das Herrenhaus des Gutshofes, in dem ein Teil von ihnen wohnte. Um 1650 wurde die Wasserburg erweitert und der Judenfriedhof angelegt.

Im Jahr 1855 gab es in Holzhausen 105 Wohnhäuser mit 140 Familien und 635 Einwohnern, davon waren 76 jüdische Mitbürger in 18 Familien die um 1872 eine Synagoge gebaut haben.



Um 1870 kaufte Ferdinand Stumm aus Neunkirchen die gesamten Besitztümer der Rau von Holzhausen sowie weitere Land und Waldflächen in der Gemarkung Holzhausen und Wittelsberg.

Ferdinand Stumm hatte noch 3 Brüder und stammte aus einer reichen Industriellen-Familie aus dem Saarland, die mehrere Stahlwerke besaßen.

Im Jahr 1872 wurde mit der Anlage des Parks und dem Bau des Schlosses begonnen. Der 1. Abschnitt des Schlosses bis zu dem Torbogen wurde 1876 fertiggestellt, der 2. Abschnitt (Kinderbau) sowie weitere Gebäude - Dienerhaus und Reitstall - in den nächsten Jahren.

Von 1880 bis 1881 hat F. Stumm eine neue repräsentative Kirche bauen lassen und der Gemeinde geschenkt, die alte Kirche, die im Bereich der Alten Schule stand, wurde abgerissen.



Er holte einen Arzt, Apotheker, Bäcker und Metzger sowie die Molkerei nach Holzhausen, baute ein neues Pfarrhaus und das Schwesternhaus mit Kindergarten.

Holzhausen hatte zu dieser Zeit eine Infrastruktur wie kaum ein anderes Dorf.

1888 wurde Ferdinand Stumm, der Diplomat und kaiserlicher Botschafter in verschiedenen Ländern war, mit seinen 3 Brüdern geadelt und konnte sich nun Freiherr oder Baron von Stumm nennen.

In dieser Zeit war auch der deutsche Kaiser zu Besuch im Schloss Rauischholzhausen.

Im Jahr 1932 musste der Sohn von F. v. Stumm den Wald an die Familie von Waldthausen verkaufen und 1938 den Gutshof und die Gärtnerei an die Kerckhoff Stiftung in Bad Nauheim. Das Schloss und der Park gingen an die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt und fielen nach dem Krieg an das Land Hessen.



Die beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1945 haben der Bevölkerung in unserem Dorf viel Leid und Schmerz gebracht.

*Im 1. Weltkrieg sind 36 Soldaten gefallen, darunter 3 jüdische Mitbürger, 4 Soldaten blieben vermisst.*

Im Jahr 1933 wurde der ehem. Landkreis Kirchhain mit dem Landkreis Marburg zusammengelegt, unser Dorf wurde von **Holzhausen** in **Rauischholzhausen** umbenannt, da es im Landkreis noch ein weiteres Dorf mit dem Namen Holzhausen gab.

Die letzten im Dorf verbliebenen jüd. Mitbürger wurden 1942, mit anderen Juden aus den Nachbardörfern, auf dem Zimmerplatz auf Lastwagen verladen und dann nach Theresienstadt und Auschwitz deportiert.

Nur Sarah Mendel, Martin und Walter Spier überlebten den Holocaust und kehrten 1945 nach Rauischholzhausen zurück.

*Im 2. Weltkrieg sind 56 Soldaten gefallen.*

Nach dem Krieg von 1945- 1946 kamen viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene (245) nach Rauischholzhausen und die Bevölkerung wuchs rasant an.

Die meisten sind in Rauischholzhausen geblieben, weil es durch das Schloss, den Gutshof, die Molkerei, die Handwerksbetriebe, 5 Gaststätten und 8 Geschäfte eine gute Infrastruktur gab.



Zum Stern



Pfarrhaus

### ***Bürgermeister ab 1945 in Rauischholzhausen:***

1945 – 48 Deuker Peter

1948 – 52 Stieler Martin

1952 – 64 Grün Gotthard

1964 – 74 Lemmer Peter

In den Jahren 1972 – 1974 gab es eine Gebietsreform, bei der Rauischholzhausen ein Ortsteil der Großgemeinde Ebsdorfergrund wurde.

### ***Ortsvorsteher ab 1975 in Rauischholzhausen:***

1975 – 1977 Lemmer Peter

1977 – 1985 Grün Adam

1985 – 1989 Groß Helmut

1989 – dato Vogler Helmut

***Für den OT. Rauischholzhausen und die Belegung unserer Bürger wurden ab 1961 folgende Maßnahmen durchgeführt.***

- **1961**  
Neubau der Grundschule
- **1974-75**  
Neubau der Mehrzweckhalle
- **1981**  
1200 Jahrfeier
- **1981**  
Neubau Sportplatz
- **1982**  
Neubau Tennisplatz
- **1982-85**  
Neubau der Friedhofshalle in Eigenleistung
- **1986**  
Erweiterung des Friedhofes
- **1991-92**  
Anbau MZ-Halle 1. BA. viele Arbeiten wurden in Eigenleistung ausgeführt



Alte Schule



Grundschule

- **1991 -92**  
Beginn der Erweiterung der Verbandskläranlage in insgesamt 3 Bauabschnitten
- **1992**  
Bau des Stauraumkanal in der Straße „Am Teichdamm“
- **1996-98**  
Anbau MZ-Halle 2. BA viele Arbeiten wurden in Eigenleistung ausgeführt, Erneuerung der Wasserleitung in „Wittelsberger Straße“, „Am Trift“, „Tannenweg“ und „Eichenweg“
- **2000**  
Erneuerung der „Alten Poststraße“ zwischen „Untere Höhle“ bis „Obere Höhle“
- **2002**  
Bohrung Tiefbrunnen, Erneuerung der Parkplätze „Potsdamerstraße“,  
Endausbau „Hainweg „und „Die Boene“ sowie „Am Teichdamm“
- **2003**  
Eröffnung Ortsumgehung 1. BA., Endausbau der Straße „Im Paradies“
- **2004**  
Eröffnung Baugebiet Grundblick  
Einweihung neuer Wasserbehälter mit Brunnen
- **2005**  
Eröffnung Ortsumgehung 2. BA.
- **2007**  
Ausbau der Straße „Am Lomberg“, Erneuerung der „Roßdorfer Straße“ inklusive der Wasserleitung, Ausbau der Straße „Am Mühlpfad“
- **2008**  
Erneuerung von Bürgersteigen durch Anlieger und Gemeinde im „Tiefen Graben“,  
„Druschweg“ und „Große Gasse“
- **2009**  
Energetische Sanierung MZ-Halle
- **2009 /2010**  
Ausbau der „Potsdamer Str.“ vom „Zimmerplatz“ bis zum alten Wasserbehälter  
Umwandlung des Hartplatzes in einen Rasenplatz
- **2011**  
Erneuerung der „Oberwaldstraße“ (Rad-und Wanderweg), (gemeinschaftliches Projekt  
Gemeinde/von Waldthausen'sche Forstverwaltung
- **2015**  
Ausbau des unteren Teiles der „Großen Gasse“  
Ausbau des „Holzweges“



Mehrzweckhalle

## *Vereine in Rauschholzhausen*

*Sportverein  
Freiwillige Feuerwehr  
OHGV Zweigverein Rauschholzhausen  
Gesangverein  
Dorfgemeinschaft Rauschholzhausen  
Dramatischer Verein  
Burschenschaft  
Tennisclub  
SPD- Ortsverein*



Kindergarten

Rauschholzhausen ist, bedingt durch Schloss, Park und Gutshof sowie die gute Infrastruktur, ein beliebter Wohnort, es gibt keinen Leerstand.

Die Bauplätze des 2003-04 erschlossenen Baugebietes „Grundblick“ sind alle belegt, ein neues Baugebiet ist zur Zeit in Vorbereitung.

## *Medizinische Versorgung*

*eine Allgemeinmedizinische Arztpraxis  
eine Zahnarztpraxis  
eine Apotheke  
eine Heilpraktikerin*



Arztpraxis



Zahnarzt



Apotheke

**Text:** Helmut Vogler, Ortsvorsteher

**Quellen:** Franz Kaiser „ Das ehemals freie Reichsdorf Holzhausen“, Ingrid Binot, Andreas Frick

**Bilder:** Helmut Vogler, Iris Möbus, Gemeinde Ebsdorfergrund